

NE SOHPROMATEM THCSINIER

TSNUK  
NETONK  
TKNUP

REINISCHT METAMORPHOSEN

KUNST  
KNOTEN  
PUNKT

STYRIARTE 21.06. – 21.07.2019

„Verwandelt“ – so heißt das Motto der styriarte 2019. Abgeleitet ist es vom Highlight des Festivals, von der Oper „Dafne in Lauro“ des genialen Barockmeisters Johann Joseph Fux, mit der die styriarte ihre zweite Ausgabe des Fux.OPERNFESTs füllt.

Verwandlung, Veränderung, Variation – das, was unser Leben spannend macht, durchströmt die Festspiele 2019.



GALERIE REINISCH



ANZEIGE

HAUPTPLATZ 6

AUSSTELLUNG





**VICTOR PIVERNO**

Seine dreidimensional umgesetzten Linien im Raum sind auch akustisch nutzbar. Sie sind Schreie, die der Künstler in die Welt setzt, um dadurch das visuelle Flüstern der Kunst zu brechen.



**EDELGARD GERNGROSS**

Hoch aufragend oder auf das kleinst mögliche verdichtet, entwickeln sich die skulpturalen Strukturen von Edelgard Gerngross, die physische Zerbrechlichkeit und innere Stärke des Menschen widerspiegeln.



**FRANZ WEST**

Traditionelle formale Regeln wurden über den Haufen geschmissen, Erwartungshaltungen enttäuscht, so hat Franz West in den 1970er-Jahren einen Kunstbegriff entwickelt, der die Grenze zwischen Publikum und Objekt aufhebt. Die Geburt seiner Passstücke...



**HERBERT BRANDL**

Brandl konfrontiert das Publikum mit epochalen Strukturen, die keiner herkömmlichen Logik entsprechen. Gewaltige Farbformationen schieben sich über die Bildfläche und lassen wie hier an dramatische Naturereignisse denken.



**MARGRIET SMULDERS**

Verführerisch, opulent, sinnlich, so wirken die zeitgemäßen Stillleben von Margriet Smulders. Analoge Fotografie in höchster Perfektion gepaart mit lustvollen malerischen Referenzen führen hier zu unglaublicher Qualität.



**CHRISTOPH SCHMIDBERGER**

Lichtdurchflutet und nahezu transzendent, durch die Überhöhung von Stimmungen entpuppt sich die Qualität dieser lyrischen Malerei als eigene, vom Künstler geschaffene, erzählerische Realität.

**METAMORPHOSEN  
VERWANDLUNG,  
MUTATION,  
BRUCH UND...**

HEUTE 19.00 UHR  
ERÖFFNUNG  
GRAZ, HAUPTPLATZ 6  
EINFÜHRUNG:  
MATHIS HUBER  
MANUELA SCHLOSSINGER

**AUSSTELLUNG**  
BIS 13. JULI 2019

**IMPRESSUM**  
Medieninhaber,  
Herausgeber und Inhalt  
© Galerie Reinisch  
Layout & Produktion:  
Atelier Neubacher, Helmut  
Reinisch, Manuela Schlossinger  
Fotos: Reinisch  
0316 810 110  
www.reinisch-contemporary.com  
hr@reinisch-graz.com

Die Verwandlung, die Mutation, der Bruch mit Vorangegangenem finden sich als wiederkehrende grundlegende Prinzipien des Kunstschaffens seit Menschengedenken. Die Reibungspunkte etablierter Strukturen haben Paradigmenwechsel und Entwicklung erst möglich gemacht. Gerade die Kunst hat weit über das interesselose Wohlgefallen hinaus Werkzeuge und Möglichkeiten der eigenen und gesellschaftlichen Veränderung entwickelt. So liegt laut Erwin Ringel die Hauptverantwortung des notwendigen Verwandlungsprozesses von Zivilisation in Kultur bei der Kunst. Es stellt sich sogar noch direkter die Frage, ob Kunst selbst Metamorphose ist, ein Akt der Verwandlung, wenn Farbe auf Leinwand trifft, Material auf Wand, Objekt auf Raum, der unvorhersehbare, gesteuerte, zufällige oder komponierte, künstlerische Prozess der Freiheit. Galerie Reinisch Contemporary greift in Kooperation mit der STYRIARTE deren diesjähriges Thema „Verwandelt“ auf und beleuchtet in dieser Ausstellung exemplarisch anhand elf internationaler Positionen unterschiedliche Mechanismen der Metamorphose in der Kunst.

Manuela Schlossinger



**ERWIN WURM**

Alltagsobjekte, die durch Veränderung des Maßstabs zu Kunstobjekten werden, spielen im Werk von Erwin Wurm eine Hauptrolle. Bronzene Gurkerl werden zum monumentalen Augenschmaus.



**ARNULF RAINER**

Bei dieser spannenden und noch nicht gezeigten Werkgruppe von Übermalungen überarbeitet Rainer berühmte Aktmotive bedeutender Künstler wie Schiele und Klimt. Es geht um Konzentration, um etwas, das durch die Malerei gebändigt wird.



**SEIICHI FURUYA**

Um Fotografien seiner großen Liebe, unwissentlich auf dem Weg zum Tod dokumentiert, handelt es sich bei den „Bildern von Christine“. Seiichi Furuya scheint mit der melancholischen Kraft der Fotografie der Vergänglichkeit zu trotzen.



**MARTIN KIPPENBERGER**

verließ bereits in den 1980er-Jahren die tradierten Gehege der Kunst, um mit beißender Ironie und subversiver Doppeldeutigkeit zu irritieren. So auch bei diesem Multiple „No Naturekt“.



**HANS KUPELWIESER**

Ein attraktives Lichtobjekt entsteht bei Kupelwieser durch die Überlagerung und Hinterleuchtung bekannter Logos. Dort zwischen der realen Welt der Skulptur und der illusionistischen Ebene der Fotografie sind die Objekte von Hans Kupelwieser angesiedelt.

